

Verbundkatalog Kalliope

Spaun-Diefenbach, Stella von
Dorfen, 1940-01-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Dorf, 15. I. 40.

Herr Bonsels:

Ihr großer Mario-Band
war mein Wundschbild - das einzige,
das mir fehlte!

Meine Tochter kam, müde „abgetan“
einen Tag vor Wundschbild mit der „
einen Tag vor Schwester ihr armerlicher
Hausrat. Das brachte ein Stück
von Prosa über meine feierliche, so daß
bildlich sowohl wie in Wirklichkeit ich
in eine Wunde von Hand „abgeschüttelt“
war u. deren Klärung abwartete, um
ihnen für die große Wundschbildfreude,
die sie mir gemacht haben, zu danken.
Daß ich noch immer zu jung gehe, um
denen Ihre Werke „im Auftrag“ zu lesen.

von Vortrag überrascht werden, erfüllt
mich mit großer Genügnung. Halten
Sie von Herrn Dautz dafür! —

Ich wäre so fern mal ins Herbst
nach Ambach gepilgert, aber
Diesmal war ich durch aus Haus
gebunden, daß es kein Entkommen
gab u. ich an der Kaudare aushalten
mußte: Halk. Barones, Herbst 24
Jahren mein Sondergast ist, weil,
durch die schwere Kriegszeit
Veranlaß auch über Winter bei uns
u. ich hab uns alle Hände voll
zu thun, der Krühenen Frohn
alle folgen der Feinschmecker
meines geliebten Heims fern an hals.

Mein Opfer bringe ich keineswegs aus
purer Nächstenliebe, sondern weil ich
mit dem Erlös dafür die Grundlage
für die Existenz meiner Familie schaffen
kann. Es ist ein schweres Opfer, mehr
so ganz den Erfordernissen des Alltags
hinzugeben, aber ich hoffe, daß es
dennoch eines Tages in die Freiheit
führt. Zunächst muß ich meiner
Toten, die durch den plötzlichen Tod
ihres Mannes um Heimat... Existenz
gekommen, mit ihren Kindern zu-
flucht ins Haus bringen. Ein flüchtiges
Dasein in der Lage zu sein. Im übrigen
ist es sicher, wenn auch nur sehr schwacher
Aufstieg in Versehen. Ich bin ich
zufrieden, die Prosa meines Daseins
hin und wieder von einem Lichtschein

überstrahlt zu sehen wie er von
Himm ausgeht, Herr Bonsels!

Lobal die Wege besser sind u. Sie
mich wissen lassen, daß Sie wieder
im Ambach sind u. ich kommen
darf, werde ich mit Ihnen
wieder mal nach Ambach folgen.

Zwischen mit herzlichem
Grüssen u. Wünschen für ein Jahr
in aller Treue u. Verehrung

Ihre Hella Bifentach-Spain.